

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Die "ILLUMINATION" - Serie
SHOUD 3
mit ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe
dem Crimson Circle präsentiert am
16. Dezember 2023
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Ah! Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug mit *dieser* Eröffnung für diesen Shoud nehmen (Lachen, als Adamus auf [dieses Video](#) verweist). Es ist alles sofort da. Es war alles sofort da, wisst ihr, der ganze Shoud. Wir könnten einfach genau hier aufhören, den Rest des Tages frei nehmen, feiern und Spaß haben. Wisst ihr, genau so ist das Leben irgendwie. Es ist alles da. Es wurde alles heruntergeladen. Es ist alles... (Adamus kichert) Komm hoch, Kerri!

KERRI: Etwas für dich (sie reicht ihm seinen Kaffee und Kuchen).

ADAMUS: Vielen Dank, das sieht köstlich aus. Was hast du heute für mich?

KERRI: Das ist Rumkuchen von Vanessa.

ADAMUS: Ja.

KERRI: Und meinen Kaffee habe ich mit Joanne und Marcus gemacht. Wir alle drei haben diesen Kaffee gemacht.

ADAMUS: Ich bin so beeindruckt und geschmeichelt (einige kichern). Danke. Danke, Danke. Es gibt allerdings ein Problem.

KERRI: Oh.

ADAMUS: Ich brauche noch 12 weitere Tassen Kaffee.

KERRI: Im Ernst, im Ernst?

ADAMUS: Ja. Ich habe ein paar besondere ...

KERRI: Willst du sie hier auf dem Teppich abstellen?

ADAMUS: Ich habe heute ein paar besondere Gäste eingeladen. Wir haben einen besonderen Tag vor uns, und sie mögen Kaffee genauso gerne wie ich. Wir haben Tobias und Kuthumi. Wir haben Sart und FM, DocCe, Caroline und viele andere, die heute zu uns kommen. Und weißt du, ich möchte nicht der Einzige sein, der trinkt, wenn du weißt, was ich meine.

KERRI: Denn wir könnten eine Runde Shots¹ ausgeben.

¹ Shots = Kurze. Anm.d.Ü.

ADAMUS: Ja. Sie werden welche haben wollen - das stimmt (Gelächter). Reihe sie draußen im anderen Raum auf. Reihe ihre Shots auf und lass sie dann hier rüber kommen.

KERRI: Oh. Lass sie - was soll ich also machen? Sag mir, dass ...

ADAMUS: Shots. Kurze. Ich bin sicher ...

KERRI: Ist das dein Ernst?

ADAMUS: ... du hast noch etwas St. Germain-Likör?

KERRI: Ja, Sir, das habe ich.

ADAMUS: Zwölf Shots.

KERRI: Zwölf Shots! Alles klar!

ADAMUS: Ja. Gut.

KERRI: Soll ich sie hierher bringen?

ADAMUS: Oh, sie werden sie da draußen trinken.

KERRI: Oh, sie werden mit mir in der Küche abhängen?

ADAMUS: Ja, das werden sie.

KERRI: Okay, ich brauche auch Hilfe beim Spülen, okay?

ADAMUS: Sie spülen nicht ab (mehr kichern).

KERRI: Nun, Marcus kann helfen.

ADAMUS: Also, lasst uns mit dieser Eröffnung einen tiefen Atemzug nehmen, während ich einen Schluck Kaffee trinke. Linda, möchtest du ein Stück Kuchen?

LINDA: Nein, vielen Dank.

ADAMUS: Mm. Also, es wurde alles heruntergeladen. Es ist alles direkt da. Die Essenz ...

LINDA: Ich vertrage nicht noch mehr Süßes (kichert).

ADAMUS: Das ist die Essenz von allem, was wir heute tun werden, und jetzt werden wir es aufdröseln. Wir werden es einfach aufdröseln. Wir werden die Erfahrung durchlaufen. Ich bin mir sicher, dass die meisten von euch irgendetwas gefühlt haben, während die Musik gespielt hat und die schönen Szenen gezeigt wurden. Das bringt was nach oben. Vielleicht auch nur ein "Ahh!", worüber wir in unserem letzten Shoud gesprochen haben. Ein bisschen Ruhe, ein bisschen Stille. Wisst ihr, es ist diese besondere Zeit im Jahr. Diese Zeit zum Entspannen. Es war ein großes Jahr, ein gewaltiges Jahr, und es war alles direkt da.

Wie gelangen wir nun dorthin? Wie werden wir all das herunterladen oder jetzt erfahren und am Ende zum Abschluss bringen? Es ist wirklich sehr tiefgründig, denn genau so ist das Leben. Ihr erschafft es tatsächlich - manchmal in den anderen Bereichen, manchmal hier, aber ihr erschafft diese ganze Energie - und dann geht ihr hinaus und erfahrt es. Es ist alles da.

Ich möchte gleich zu Beginn ein paar Dinge klarstellen. Heute werden wir uns auf das Licht fokussieren - auf das Licht. Wir hatten in der Villa Ahmyo einige wunderbare Diskussionen über das Licht, und heute werden wir noch mehr darüber sprechen. Ich werde Shaumbra schelten ...

LINDA: *Uff!*

ADAMUS: ... bis zu einem gewissen Grad, denn manchmal neigt ihr dazu, es euch selbst sehr, sehr schwer zu machen. Aber ich möchte, dass ihr euch an diesen Moment erinnert. Die Musik hat gespielt. Ihr habt euch für einen Moment entspannt. Die meisten von euch haben

ihren Verstand ausgeschaltet und sich einfach dort hineinfallen lassen, und das war wunderschön. Leicht. Ihr musstet euch nicht anstrengen. Es wurde alles für euch erledigt. Es war Energie, die euch diente. Und jetzt machen wir nochmal die Erfahrung durch, durchlaufen die Erfahrung, wie wir dort hingekommen sind.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug in unser heutiges Thema über das Licht nehmen - Licht.

Ihr seid aus ein paar ganz einfachen Gründen hier auf dem Planeten. Diese zu ergründen ist nicht allzu schwer. Ihr seid hier, um euer Licht auszustrahlen. Mehr nicht. Wir haben schon oft darüber gesprochen, aber ich wiederhole es noch einmal. Dies ist der kritischste, wichtigste und wesentlichste Punkt, den dieser Planet in eurer Lebenszeit je erlebt hat. Ich weiß, dass ihr morgens nicht unbedingt aufwacht und denkt: "Das ist wirklich wichtig", weil ihr euch um andere Dinge sorgt. Aber das ist es. Es ist gewaltig und es läuft sehr, sehr gut.

Das hätte ich vor zehn Jahren oder sogar vor ein paar Jahren nicht unbedingt sagen können. Damals gab es viele - *heh!* - Zweifel, wohin sich die Dinge entwickeln würden. Aber es gibt momentan genug Licht auf dem Planeten, das irgendwann alles verändern wird, und ich rede nicht von einer Zeit, die noch weit, weit entfernt ist. Ich spreche von den nächsten - Cauldre will nicht, dass ich Zahlen nenne (kichert), aber sei nachsichtig mit mir, Cauldre - wirklich, ihr werdet es in den nächsten 15, 20 Jahren auf dem Planeten sehen. Natürlich wird es bis dahin einige Schwierigkeiten geben, denn die Menschen mögen Veränderungen nicht wirklich. Und es gibt viele alte Machthaber und Akteure auf dem Planeten, die sich zu behaupten versuchen, aber das können sie nicht. Sie können es nicht. Die Dinge werden diesen Planeten verändern. Das Licht, das ihr hereinbringt, wird ihn so verändern, dass die Schurken die Helligkeit des Lichts nicht mehr ertragen können. Sie werden ganz von allein irgendwo anders hingehen, und dieser Planet wird zum Planeten der Liebe, der Weisheit und des Lichts werden, und das kann ich fühlen. Es ist wie ... (Linda beginnt zu klatschen). Vielen Dank, jemand applaudiert! (Adamus kichert). Ja. Alle anderen denken: "Verdammt!" (das Publikum applaudiert jetzt mit)

LINDA: Endlich.

ADAMUS: Wir bewegen uns dorthin.

Ich weiß, dass einige von euch sofort zweifeln und sagen: "Aber schau dir die Nachrichten an." Das tue ich. Das tun wir im Crimson Council. Wir bewerten die Energien auf dem Planeten. Wir messen sie ständig und ja, ihr macht einige Turbulenzen durch, und es gibt Kriege, die sehr bedauerlich sind, und Ungleichgewichte, die ungerecht sind. Aber es geht voran. Während wir also den heutigen Shoud eröffnen, möchte ich mir kurz die Zeit nehmen, um alle zu versammeln, damit ihr euer Licht ausstrahlen lasst.

Ich bin kein großer Fan davon, alle zu versammeln [und zu sagen]: "Lasst uns eine globale Shaumbra-Kumbaya-Gruppenerfahrung machen", weil es wirklich sehr, sehr persönlich ist. Es ist sehr persönlich. Aber ich denke, genau jetzt ist eine angemessene Zeit, um einfach nur das zu tun. Ihr seid hier auf dem Planeten, um euer Licht leuchten zu lassen *und* gleichzeitig euer Leben zu genießen.

Ich werde gleich darüber sprechen, aber ich habe wirklich keine Toleranz mehr dafür, dass ihr euer Leben nicht genießt. Ich bin es leid. Es steht euch nicht sehr gut. Es ist ein altes Spiel, und ich werde euch darauf ansprechen. Es ist nicht mehr nötig. Ihr steckt in einigen alten Mustern, die es immer wieder zurückbringen. Ich nenne es den Shaumbra-Fluch, und wir werden uns heute damit befassen. Und es wird Zeit, das zu überwinden.

Euer Licht leuchten lassen

Aber bevor wir irgendetwas anderes tun, lasst uns ein bisschen Musik auflegen und einen tiefen Atemzug nehmen und das tun, was ihr am besten könnt. Lasst euer Licht leuchten.

(Musik beginnt)

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

(Pause)

Manche von euch denken jetzt: "Nun, mein Licht ist schummrig." Das ist es tatsächlich wirklich nicht. Oder: "Mein Licht ist schmutzig. Ich muss die Linse des Scheinwerfers reinigen." Das ist es nicht.

Ich habe gesehen, dass sich einige von euch tatsächlich damit zurückhalten, ihr Licht leuchten zu lassen, weil ihr denkt, dass ihr toxische Dinge in die Welt rausschickt, euren ganzen Müll. Das tut ihr aber nicht.

Nein. Wenn ihr einfach euer Licht leuchten lasst, bedarf es keiner Arbeit. Es ist wie Erlauben. Erlauben sollte nicht schwer sein, aber Shaumbra macht es sich manchmal schwer. Aber wenn ihr euer Licht leuchten lasst, passiert etwas. Ihr geht dabei direkt ins Innerste, direkt zu eurer Essenz. Ihr umgeht all den Müll, all den Lärm, weil ihr wisst, dass dies der größte Dienst ist, den ihr tun könnt.

Also lasst es einfach leuchten.

(Pause)

Und ich weiß, wie es vielen von euch geht: "Funktioniert es?" Ja, es funktioniert. Würdet ihr bitte aufhören, daran zu zweifeln? Erkennt es an.

Erkennt an, dass euer Licht leuchtet.

(Pause)

Und dann lasst es einfach auf den Planeten ausstrahlen.

Ohne Agenda.

Ohne Kampf.

(Pause)

Wisst ihr, es ist ein wunderschönes Gefühl, wenn ihr euch in das Wesentliche hineinbegebt, in die Essenz dessen, wer ihr seid, und es einfach leuchten lasst, denn dann tut ihr das, wofür ihr wirklich hergekommen seid. Es ist ganz einfach. Ihr müsst diesbezüglich nicht in den Kopf gehen.

(Pause)

Das ist es, genau hier.

(Pause)

Wenn ihr euch daran erinnert, bevor ihr in dieser Lebenszeit geboren wurdet, wie ihr euch bereit gemacht habt, um hierher zurückzukommen, wie erpicht ihr darauf wart, *erpicht*, hierher zurückzukommen, bei dem Gedanken daran, dass ihr euer Licht leuchten lassen werdet. Ihr wusstet nicht, wie das alles ablaufen würde und wie es sein würde. Aber verdammt, ihr würdet hier sein, um Bewusstsein hereinzubringen.

Viele von euch haben sich ihre - *heh!* - Rüstung angezogen, ihre Schwerter angelegt, ihre Helme aufgesetzt und waren bereit für den Kampf. Unterwegs habt ihr festgestellt, dass es Zeit war, das Schwert in den Ruhestand zu schicken. Nun, ich liebe den ehemaligen Erzengel Michael, aber werdet das Schwert los. Es wird nicht wirklich gebraucht. Das Licht von uns allen hier ist viel, viel mächtiger als ein Schwert. Deshalb seid ihr hierher gekommen.

Vielleicht habt ihr erwartet, dass es viel Arbeit geben würde, dass ihr gegen die Dunkelheit kämpfen müsstet. Ihr und euer Licht; jetzt kommen die Dämonen der Dunkelheit und wir haben eine große Schlacht, einen gewaltigen Krieg. Nein. Es geht jetzt einfach nur noch um das hier.

Ihr könnt es tun, während ihr eine Tasse Kaffee trinkt, Rumkuchen esst oder was auch immer. Während ihr in der Badewanne sitzt.

(Pause)

Das ist alles, und es verändert den Planeten *wirklich*.

Ich glaube es gibt die Erwartung, dass es irgendeine Art Kraft geben wird, irgendein Gewitter oder - was heute bei euch gerade passiert - eure Sonneneruptionen und alles andere. Nicht wirklich. Hin und wieder, ja, aber es ist eine ziemlich leise Arbeit.

(Pause)

Es ist so wunderschön.

Und ja, es gibt viele Störungen auf dem Planeten. Aber ohne das, was ihr tut und was andere tun, nämlich eurem Licht zu erlauben, auszustrahlen, wäre es noch viel schlimmer. Momentan machen wir gerade eine Art Neuanpassungsphase auf dem Planeten durch. Alte - (Adamus seufzt) - alte Kriege kommen zu ihrem Abschluss, alte Schlachten. Einige davon

gab es schon lange bevor es die Erde gab, und jetzt erreichen sie irgendwie das Ende. Sie können sich nicht halten, wenn es so viel Licht gibt.

Fühlt für einen Moment euer eigenes Licht.

Ich möchte, dass ihr fühlt, wie rein es ist, trotz eurer Bedenken, was ihr vielleicht denkt. Nehmt euch einfach einen Moment, um dort hineinzufühlen.

(Pause)

Das ist es, was in die Welt ausstrahlt.

(Pause)

Ihr könnt es nicht tun, wenn ihr eine Agenda habt, wenn ihr immer noch Ursachen bekämpft, ob es nun eure eigenen sind oder die der Menschheit, die des Planeten. Es wird mit Liebe getan.

(Pause)

Nehmt euch einen Moment, um einfach in die Liebe zu fühlen, die in eurem Licht ist.

(Pause)

Einer der Höhepunkte meiner Zeit mit Shaumbra war kürzlich in der Villa Ahmyo mit einer Gruppe, die sich dort zu dem versammelt hatte, was sie für *In Anmut bleiben* oder wie auch immer der Titel lautete, hielten. Ein paar Tage vor der Veranstaltung begannen sie, etwas ganz anderes zu fühlen. Einige wurden sogar krank und andere fühlten sich unwohl, ein wenig durcheinander, weil sie spürten, dass wir nicht über "In Anmut bleiben" sprechen würden. Darüber hatten wir bereits gesprochen. Wir wollten über Liebe sprechen, und das taten wir auch. Nicht mit beschönigenden Worten, sondern über die Liebe im Inneren und die sich verändernde Natur der Liebe auf diesem Planeten.

(Pause)

Und dies ist in der Tat der Planet der Liebe. Sie wurde hier zum ersten Mal erfahren. Nicht irgendwo anders. Nicht von Marsmenschen oder Plejadiern oder Arkturianern. Nicht einmal von Erzengeln. Nicht von Spirit. Sie wurde zuerst hier durch die Menschen erfahren, durch euch. Und jetzt sind wir auf diesem Planeten bereit für die Liebe 2.0, für den nächsten Durchlauf. Doch es ist etwas, das so viel tiefer, so viel reiner, so viel realer ist als das, wohin die alte Liebe 1.0 ging.

Wenn ihr also in euer Licht hineinfühlt, in das, was ihr auf den Planeten ausstrahlt, dann fühlt in die darin enthaltene Liebe hinein.

(Pause)

Und wenn ihr das tut, merkt ihr vielleicht, dass sie ganz anders ist als die Liebe, die ihr bisher erfahren habt.

(Pause)

Das Besondere an der Liebe 2.0 ist, dass sie nicht klammert. Sie ist nicht bedürftig. Sie enthält keine Elemente des sexuellen Energievirus. Sie stellt keine Ansprüche an den anderen. Sie ist nicht an Bedingungen geknüpft.

(Pause)

Das ist es, was ihr ausstrahlt. Manche Leute werden es nicht verstehen. Sie werden es nicht verstehen. Sie werden sich dessen nicht einmal bewusst sein. Es ist so anders.

(Pause)

Hm. Liebe 2.0, es ist tatsächlich ein bisschen herausfordernd. Sie ist mit nichts verbunden.

Die Menschen sind daran gewöhnt, Liebe mit Anhaftung zu haben, also wird sie sich fast schwer fassbar anfühlen, wo ihr sie ergreifen und festhalten wollt und versucht, sie dazu zu bringen, bestimmte Dinge zu tun, und sie tut es nicht. Sie klammert nicht. Und doch steckt so viel Schönes darin, weil sie frei ist. Es ist Freiheit.

Das ist es, was ihr ausstrahlt.

(Pause)

Es ist ein Licht, das eine neue Art von Liebe in sich trägt. Seht ihr, wie einfach das ist?

(Pause)

Nein, ich rufe nicht oft alle Shaumbra so wie jetzt zusammen.

(Pause)

Cauldre fragt mich: "Warum?" Ganz einfach, weil ich nicht will, dass ihr denkt, ihr müsst euch auf eine Gruppe verlassen oder dass jemand eine Gruppe zusammenruft, um das zu tun, was ihr gerade tut. Ich möchte nicht, dass ihr denkt, dass wir uns auf der ganzen Welt versammeln müssen und dass wir irgendeine Sache damit verbinden müssen. Nein, ich möchte, dass ihr es für euch alleine macht, jeden Tag oder jede Woche, das spielt keine Rolle, aber für euch allein als souveränes Wesen.

(Pause)

Was auf der Erde geschieht, ist so wichtig für die *gesamte* Schöpfung. Ich werde sehr, sehr wütend, wenn ich höre, dass die Leute die Erde als irgendeinen abgelegenen Ort bezeichnen - große Außerirdische mit ihrer erstaunlichen Weisheit; wisst ihr, ihr müsst zu ihnen aufschauen. Nein. Das hier ist es. Es passiert genau hier.

Ihr werdet zu souveränen Wesen. Ihr hebt die Liebe auf eine neue Ebene, was schließlich raus in die gesamte Schöpfung gehen wird.

(Pause)

Wir, die Mitglieder des Crimson Council, schauen zu und beobachten. Wir mischen uns nicht - oder nur selten - ein, aber wir beobachten und berichten euch, was passiert.

Wir haben beobachtet, wie sich euer Licht schon seit Anfang des Jahres verändert hat. Euer eigenes Licht. Oh, und ich weiß, dass ihr ab und zu vergesst, dieses Licht bewusst auszustrahlen. Das ist in Ordnung. Es ist immer noch da.

Es bewusst auszustrahlen, sich auf eine Parkbank zu setzen oder eine Autofahrt zu machen und einfach euer Licht leuchten zu lassen, das ist gut für *euch*. Es erinnert euch daran. Aber euer Licht leuchtet jetzt immer.

(Pause)

Ich möchte, dass ihr euch in diesem wunderschönen stillen Moment bewusst macht, dass diese Liebe von euch auch auf euch ausstrahlt. Ja, sie strahlt zuerst auf euch aus.

(Pause)

Alles Licht strahlt zuerst auf seinen Schöpfer aus, bevor es irgendwo anders hinget.

Und die Liebe 2.0, nun, lasst sie jetzt auf euch ausstrahlen. Das zu tun vergesst ihr. Wisst ihr, ihr vergesst, wirklich anzuerkennen, dass sie auf euch ausstrahlt.

(Pause)

Sich selbst zu lieben, das ist schwer, wirklich schwer. Aber lasst sie auf euch ausstrahlen.

(Pause)

Ich meine, ernsthaft. *Heh!* Genau jetzt. Genau dieses Licht, das ihr auf die gesamte Schöpfung ausstrahlt, lasst es auf euch ausstrahlen.

(Pause)

Es hat keine Anhaftungen. Es wird sich nicht wie Liebe 1.0 verhalten. Es wird viel reiner sein.

Diese neue Liebe wird euch nicht sagen, dass ihr euch verändern, euch verbessern und ihrer würdig sein müsst. So etwas tut sie nicht. Sie ist immer da. Aber wenn ihr versucht, sie zu kontrollieren, einzuschränken oder zu sehr zu beherrschen, wird sie nur ein flüchtiges Gefühl sein. Es wird so aussehen, als wäre sie verschwunden.

Sie will frei sein, genau wie ihr.

Lasst uns gemeinsam mit Shaumbra aus aller Welt einen tiefen Atemzug nehmen, um dieses Licht auf den Planeten strahlen zu lassen, erfüllt von eurer neuen Liebe.

Und während ihr diese Liebe fühlt, dieses Licht, das von euch ausgeht, lasst euch davon erfüllen. Lasst es auf jeden Bereich von euch ausstrahlen.

(Pause)

Ich will nicht, dass auch nur einer von euch jemals wieder das Gefühl hat, dass ihr eurer eigenen Liebe nicht würdig seid.

(Pause)

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Ein guter, tiefer Atemzug.

Ganz einfach. Ihr seid hier, um euer Licht auszustrahlen und das Leben zu genießen.

(Musik endet)

Aaaaber ... (ein paar kichern) genau da stoßen wir auf ein Problem (Adamus kichert). Im Allgemeinen ist Shaumbra ziemlich gut darin, das Licht auszustrahlen. Und wie gesagt, ihr denkt, dass ihr es vergesst und sagt: "Oh je, ich habe es seit zwei Wochen oder einem Monat nicht mehr gemacht" oder so. Ihr tut es die ganze Zeit. Ihr tut es die ganze Zeit. Solange ihr auf diesem Planeten in einem physischen Körper lebt, tut ihr es.

Das Problem ist der zweite Teil, was euer Leben zu genießen angeht. Es scheint, als ob wir diesen Teil vermissen. Wir vermissen dieses: "Oh, *und* ich werde es einfach genießen".

Zurückkommen auf Adamus' Herausforderung

Falls ihr euch noch erinnern könnt, im Sommer haben wir bei einem der Shouds ein kleines Gespräch über das Kämpfen, sich Dinge schwierig zu machen, das Bekämpfen von Ursachen und alles übrige geführt, und dann habe ich die Herausforderung gestellt. Ich habe gesagt, dass wir Ende des Jahres darauf zurückkommen werden und habe folgende Herausforderung gestellt: Könnt ihr die Kämpfe und das Kämpfen überwinden? Könnt ihr aufhören, in eurem Inneren zu kämpfen? Wo bringt euch das hin? Nirgendwohin. Könnt ihr die Kämpfe mit dem Leben, mit anderen Leuten, mit euren Familien - das wahrscheinlich eher nicht - aber mit anderen Leuten beenden?

Also kommen wir heute mal darauf zurück. Linda, bitte ans Mikrophon, und ich beginne mit unserem Aushängeschild für Kämpfe, Tad.

Tad, seit - wann war es, Juni, Juli? Ja, ja, bitte. Du warst also ein Boxer.

TAD: (singt zur Melodie des Simon & Garfunkel Songs, *The Boxer*) *Ich war nur ein Boxer ...*

ADAMUS: Ja, sie haben das Lied für dich geschrieben. Ja (einige kichern und sie summt die Melodie weiter). Du musst es nicht singen, bitte (Adamus kichert). Du warst also ein Boxer und du hast ein Geschäft gegründet, damit du noch mehr boxen kannst. Das war dein neuer Boxring. Hm? Ja.

TAD: Ja.

ADAMUS: Ich habe dich zur Rede gestellt, und du warst kooperativ genug. Du hast deine Boxhandschuhe beim nächsten Shoud mitgebracht. Du hast sie abgegeben. Aber hast du das wirklich?

TAD: Ja, das habe ich.

ADAMUS: Gut.

TAD: Ja, das habe ich.

ADAMUS: Okay. Und jetzt muss ich zu Gary gehen. Hat sie?

GARY: Absolut. Ja.

ADAMUS: Ja. Sie würde dir in den Arsch treten, wenn du was anderes gesagt hättest (Gelächter). Nein. Ich mache es euch hier nicht leicht, aber - oh, würdest du ihm das Mikrofon für einen Moment überlassen? Wir kommen dann auf dich zurück.

TAD: Natürlich.

ADAMUS: Aber wie hat sie das gemacht? Was hast du bei all dem beobachtet?

GARY: Sie hat nicht gegen das, was passiert ist, gekämpft.

ADAMUS: Genau.

GARY: Sie ließ es geschehen und machte weiter mit dem, was als Nächstes kam.

ADAMUS: Aber wenn ihr nicht dagegen ankämpft, vor allem in eurem Start-up-Unternehmen - ihr wisst schon, der ganze Druck und die Dynamik, das Geld, die Produktion, das Marketing und alles andere - wenn ihr nicht dagegen ankämpft, wird es euch doch einfach überrollen, oder?

GARY: Nicht unbedingt.

ADAMUS: Oh, wirklich?

GARY: Du lässt es zu dir kommen.

ADAMUS: Wow, was für ein Konzept. Ich glaube, das habe ich schon mal gehört (Adamus kichert).

GARY: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja. Welche Veränderungen hast du bei Tad persönlich festgestellt?

GARY: [Sie ist] entspannter, offener für alles, was rundherum passiert.

ADAMUS: Ist das Zusammensein mit ihr leichter?

GARY: Absolut, ja (sie kichern). Ja.

ADAMUS: Gut. Und jetzt, wie geht es dem Unternehmen?

GARY: Es geht voran. Es geht voran. Es geht nicht unbedingt in dem Tempo voran, das die meisten Leute gerne hätten, aber es bewegt sich in seinem natürlichen Tempo.

ADAMUS: Denn es geht hier nicht wirklich um das Unternehmen oder das Produkt, weißt du.

GARY: Richtig.

ADAMUS: Das tut es wirklich nicht. Und, weißt du, der Fokus, die Erwartung ist: "Okay, wenn ich ein guter Schöpfer bin, wird das Unternehmen nächstes Jahr an der Börse sein", so etwas in der Art. Es ging buchstäblich nicht die Bohne um das Unternehmen, sozusagen.

Darum ging es nicht. Es ging um die Erfahrung. Wenn es dem Unternehmen gut geht, ist das toll. Aber vielleicht auch nicht. Vielleicht würde es euch ablenken. Sondern es ging darum, wie ihr den Kampf stoppen könnt. Wie lasst ihr die Dinge zu euch kommen?

GARY: Ja. Du öffnest dich einfach für die Passion, die in dir steckt, und lässt es auf dich zukommen.

ADAMUS: Ja, absolut. Gut.

GARY: Ja.

ADAMUS: Also ... (Tad will etwas sagen) Wir kommen gleich zu dir, gewiss (Adamus kichert). Das Leben ist also ein bisschen leichter geworden?

GARY: Ja.

ADAMUS: Und selbst wenn ihr ein paar harte Erfahrungen machen werdet, was der Fall sein wird, denn ihr seid immer noch hier verkörpert, ihr seid immer noch in diesem Eintopf des Massenbewusstseins, also werdet ihr auf Probleme stoßen. Aber anstatt sie zu bekämpfen, lasst ihr sie einfach durch euch durchlaufen.

GARY: Ja. Und man stellt fest ...

ADAMUS: Gut. Bist du glücklicher?

GARY: Ja. Vielen Dank für die Nachfrage. Ja (sie kichern).

ADAMUS: Gut. Ich habe mir eine Zeit lang Sorgen um dich gemacht (Adamus kichert).

GARY: Ja, ich auch! Vielen Dank.

ADAMUS: Gut. Vielen Dank, und das Mikrofon geht zurück an Tad. Tad, was ist dir dabei aufgefallen? War es schwierig, die Handschuhe an den Nagel zu hängen und sie nicht wieder zu holen?

TAD: Es war aufregend. Nein, war es nicht. Es war eine Erleichterung.

ADAMUS: Okay.

TAD: Es ist wie - *oh!* - "Ihr seid weg. Ihr seid abgehakt."

ADAMUS: Richtig. Richtig.

TAD: Und es gibt eine Sache, die sich, wenn du so willst, verändert hat und die ich erwähnen wollte. Ich habe mich immer von Emotionen leiten oder motivieren lassen.

ADAMUS: Wirklich?

TAD: Absolut, ja! "Oh, ich muss das erledigen! Ich muss ...!" (ein paar kichern, als Adamus eine Grimasse schneidet) Haltet die Klappe. Macht er sich über mich lustig?

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein! Nein!

TAD: Okay (Adamus kichert). Und es veränderte sich hin zu einer Art - wie heißt das Wort noch mal - "spüren".

ADAMUS: Ja.

TAD: Anstelle von Emotionen war es ein Spüren - ich glaube, das ist das beste Wort dafür.

ADAMUS: Fühlen. Fühlen und Spüren, statt ...

TAD: Fühlen und Spüren.

ADAMUS: ... emotionale Kurzschlussreaktionen.

TAD: Und es war wie: "*Wow!*"

ADAMUS: Ja.

TAD: Ja. Ich meine, es sind einige beschissene Dinge passiert. Ich sage mir: "Okay, nun denn..."

ADAMUS: Das ist enorm.

TAD: Ja, enorm.

ADAMUS: Ja, ganz enorm.

TAD: Ganz genau.

ADAMUS: Ich meine, der Mensch mag es nicht wirklich, aber was soll's. Weißt du, es ist nur eine weitere Sache, die es umzuwandeln gilt, die sich verändern darf. Und weißt du, im Ernst, letztendlich geht es nicht darum, ob das Unternehmen erfolgreich ist oder nicht. Und wenn du das erkennst, dann wird es erfolgreich, weil du dir keine Sorgen um den Erfolg des Unternehmens machst. Du bist nicht darauf fokussiert. Es geht darum, dass du erfährst, wie es ist, diese Dinge zu durchlaufen, und das kann wirklich wunderschön sein.

TAD: Und genau das hat sich verändert. Als du im Juli mit mir gesprochen hast, dachte ich: "Oh, nein! Das wird doch wohl nicht passieren? Ich meine, Tad's Dad's (ihre [Firma](#)) - was sollen wir nur tun?! Adamus, hör auf damit!"

ADAMUS: (kichernd) Genau!

TAD: Es ist genau das, was du gesagt hast. Ich meine, es ist ...

ADAMUS: Es sind nur Bohnen, weißt du. Ich meine ...

TAD: Es sind nur Bohnen, Mann!

ADAMUS: Ja. Ja.

TAD: Zerstückelt oder ganz. Da sind sie (einige kichern).

ADAMUS: Genau (Adamus kichert).

TAD: Ja.

ADAMUS: Ganz genau.

TAD: *Ah, ha!*

ADAMUS: Aber weißt du, wenn du es von diesem ganzen Standpunkt aus betrachtest, dass es dir viele Leute näher gebracht hat, dass es dich tief in deine eigene Kreativität und dein eigenes Selbst hineingebracht hat und dass du eine Menge Müll rausschmeißen musstest, um zu einer ganzheitlicheren Einstellung zu dir selbst zu gelangen, dann ist das sehr, sehr wertvoll. Und dann, wenn du den ganzen Kram losgelassen hast, erkennst du plötzlich, dass du nicht mehr für den Erfolg des Unternehmens arbeiten musst, was du vorher getan hast. Du hast daran gearbeitet. Das musst du nicht. Es ist einfach da.

TAD: Es ist einfach - ja.

ADAMUS: Und noch einmal, das gilt für euch alle, die menschliche Erwartung ist: "Wir sind Meister, alles klappt", aber es gibt immer noch dieses menschliche Element, das aus menschlicher Sicht eine Erwartung hat, wie es funktionieren sollte. Aber es gibt noch viele andere Geschenke in dieser Sache. Und dann klappt es *doch*, und dann bist du es eines Tages leid, verkaufst es und machst Millionen und sagst: "Das hat Spaß gemacht." Ja.

TAD: Das ist der Plan. Aber wenn der Plan nicht funktioniert, ist das auch in Ordnung.

ADAMUS: Der Plan funktioniert und der Plan ist nicht immer so, wie die alte menschliche Erwartung es gerne hätte. Du würdest gerne auf den Markt rennen und Millionen verdienen und in bekannten Talkshows interviewt werden und alles übrige. Deshalb bist du nicht hier.

TAD: Richtig.

ADAMUS: Du bist aus anderen Gründen hier. Gut.
TAD: Und ich lächle.
ADAMUS: Du lächelst, ja.
TAD: Ich habe gerade ...
ADAMUS: Ja, absolut.
TAD: Vielen Dank.
ADAMUS: Also, vielen Dank (Applaus des Publikums). Danke.

Wir reden also über diese ganze Sache mit dem Kampf und dem Bekämpfen, und ich habe euch herausgefordert, darüber hinwegzukommen. Wisst ihr, es wirklich zu überwinden. Es gibt keine Kämpfe mehr. Es gibt nicht einmal mehr einen Kampf zwischen dem Licht und der Dunkelheit. Ich meine, vielleicht sind einige von euch deswegen deprimiert, weil ihr Krieger seid. Und für einen Krieger ist es hart zu hören, dass es keine Kämpfe mehr gibt. Aber es gibt keine mehr. Wir kämpfen im Moment nicht einmal gegen das, was auf dem Planeten vor sich geht. Wir lassen das Licht leuchten. Es ist viel besser, ein Meister zu sein, ein Schöpfer, als ein Krieger. Ein Krieger stellt sich nur auf eine Seite. Der wahre Meister-Schöpfer bekommt das Ganze mit.

Also zurück zum Publikum. Licht an, bitte. Ich möchte für einen Moment abschweifen und mit Vince sprechen. Vince, wie geht es dir?

VINCE: Okay.
ADAMUS: Linda wird dir das Mikrofon bringen.
LINDA: Bitte schön, Sir.
ADAMUS: Der Tod ist eine große Herausforderung.
VINCE: Das ist er.
ADAMUS: Und jedes Mal, wenn jemand stirbt, der euch nahe steht, bringt das auch eure eigene Unsterblichkeit oder eher Sterblichkeit auf's Tablett (Vince kichert). Unsterblichkeit, ja. Und hast du mit Caroline gesprochen?
VINCE: Oh, ich rede viel mit ihr.
ADAMUS: Gut. Gut. Und?
VINCE: (hält inne) Ich nehme an, sie hört zu.
ADAMUS: (kichert) Hat sie das jemals getan?
VINCE: Ja.
ADAMUS: Gut. Gut. Kannst du ihre Gegenwart fühlen?
VINCE: Gelegentlich.
ADAMUS: Nein, ich meine jetzt gerade.
VINCE: Nein.
ADAMUS: Nein.
VINCE: Nein.
ADAMUS: *Agh!* Also gut. Mach bitte ein bisschen Musik an, Peter. Sie ist genau hier. Ja. Also, denk nicht darüber nach, okay? Ein bisschen Musik. Sie sitzt genau hier auf ihrem Stuhl, wie immer ...
(Musik beginnt)
... sie sitzt direkt neben dir. Und es geht ihr gut.
VINCE: Oh, das weiß ich.

ADAMUS: Es geht ihr gut. Sie hat tatsächlich Mitleid mit dir (etwas Gelächter). Nein, ihr Übergang war wirklich leicht, und ich hatte viele nette Gespräche mit ihr, seit sie hier ist - sie ist übrigens ein Aufgestiegener Meister. Nicht alle schaffen es bis zu diesem Punkt, aber sie ist direkt hierher geeilt. Es war leicht für sie, denn sie hatte keine Angst vor dem Tod. Sie war sehr erleichtert, den physischen Körper loszulassen. Er war schon sehr lange eine Qual für sie.

VINCE: Ja.

ADAMUS: Und sie hatte das Gefühl, dass dies das Einzige war, was sie von ihrer Realisierung abhielt, während sie hier war. Nur die körperlichen Gebrechen. Und als sie ging, war kein Müll mehr übrig. Sie war frei von all dem. Kannst du hören, kannst du fühlen, was sie sagt?

(kurze Pause)

Du denkst zu viel nach, Vince (Vince kichert). Es kommt aus dem Herzen. Weißt du noch, als wir gerade über Liebe 2.0 gesprochen haben? Fühl dich für einen Moment dort hinein. Erwarte keine Worte.

(Pause)

VINCE: Es wird alles gut werden.

ADAMUS: Es wird alles gut werden. Ja. Ja.

Weißt du noch, wie sie sich einfach rüberbeugte und dir einen Kuss auf die Wange gab? Genau das tut sie jetzt und sagt: "Vince, erlaube es einfach." Und sie möchte wirklich, dass du etwas erlaubst, was für dich, und für die meisten von euch, eine Herausforderung war: dich einfach selbst zu lieben.

Und sie sagt, wenn du das tust, kannst du dich wirklich mit ihr verbinden. Du sollst nicht nur an sie denken, sondern dich wirklich mit ihr verbinden, sie riechen und sie um dich herum fühlen können. Sie sagt: "Vince, liebe dich selbst." Gut. Und sie wird den ganzen Shoud über hier sein, und wann immer du dich verbinden willst. Ja, zu jeder Zeit.

Gut. Okay, lasst uns weitermachen. Vielen Dank.

(Musik endet)

Machen wir weiter. Okay. Worüber reden wir? Die Kämpfe. Oh, David! Oh, David (ein paar kichern). Also, die Herausforderung ging raus. Hast du dich überhaupt daran erinnert, dass wir das gemacht haben? Denn Cauldre nicht.

DAVID: Nein.

ADAMUS: Nein. Okay (sie kichern). Trotzdem habe ich gesehen, dass du in den letzten sechs Monaten einige große Kämpfe losgelassen hast. Willst du mir erzählen, was das war? (David hält inne) Nein. Okay (Adamus kichert).

(kurze Pause)

DAVID: Hm ...

ADAMUS: An dir ist irgendetwas anders.

DAVID: (hält inne) Nun, mehr erlauben.

ADAMUS: Ja. Ja. Aber du hattest irgendetwas bekämpft, David.

DAVID: Oh, mich selbst.

ADAMUS: Ja. Es war viel von deiner - es war ein wenig Schuld mit dabei.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Und du warst schließlich einfach erschöpft. Ich meine, du hast den Kampf schließlich aufgegeben. Und ich glaube, manchmal habt ihr das Gefühl, wenn ihr aufhört, diese alten Geister zu bekämpfen, die es in eurem Leben gab, dass sie euch übermannen werden. Dass sie euch verschlingen werden. Also kämpft ihr weiter. Und dann erkennt ihr eines Tages, dass ihr so verdammt erschöpft seid. Ihr seid so müde. Ihr habt nichts mehr. Keine Munition, kein Kampfgeist mehr in euch und ihr sagt: "Was soll's." Und plötzlich erkennt ihr, dass der Geist, gegen den ihr gekämpft habt und den ihr in Schach halten wolltet, verschwunden ist.

DAVID: Hm.

ADAMUS: Das ist hart. Es ist wirklich schwer. Es gibt ein paar alte Schuldgefühle, die darin enthalten waren. Aber plötzlich heißt es: "Was habe ich die ganze Zeit bekämpft?" Und dann, wenn ihr wirklich dort hineingeht und die Weisheit des Meisters fühlt, erkennt ihr: "Verdammt, das habe ich doch nur aus Spaß an der Freude gemacht. Aus einem kranken, verdrehten Spaß daran, aber ich habe es einfach getan. Es gab dort nie wirklich irgendwelche Geister. Es gab nie wirklich was zu bekämpfen. Ich bin so verdammt kreativ und irgendwie gelangweilt, dass ich diesen Mist immer weiter aufgetürmt habe, bis ich es tatsächlich geglaubt habe und wirklich dachte, es gäbe einen Dämon, den ich von innen heraus bekämpfen und in Schach halten musste. Dem war aber nicht so." Das ist also die eigentliche Weisheit darin: "Oh, ich habe das nur erschaffen, um mir etwas zu tun zu geben." Aber ich glaube, wir können das künftig auf bessere Weise erschaffen.

DAVID: Ja!

ADAMUS: Ja. Gut. Fühlst du in deinem Leben - verglichen mit, sagen wir mal, seit dem Himmelskreuz - welche die größten Veränderungen waren, die du erfahren hast?

DAVID: (hält inne) Mehr Lachen, mehr Humor.

ADAMUS: Ja, Leichtigkeit.

DAVID: Mehr Leichtigkeit.

ADAMUS: Erleichterung.

DAVID: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja. Ich meine, ab und zu ist es in Ordnung, ernst zu sein, schätze ich. Und ich sage nicht, leichtsinnig zu sein, aber du erkennst, dass letzten Endes alles nur ein großes, wunderbares Spiel ist. Ja. Danke, David.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Und ich mag die Weste.

DAVID: Oh, vielen Dank (er kichert).

ADAMUS: Nein, ihr erkennt, dass ihr diese Umstände in eurem Leben und diese Schwierigkeiten in eurem Leben herbeigeführt habt - ihr habt sie herbeigeführt, niemand sonst tut das - um euch etwas zum Spielen zu geben. Und wenn ich das vor fünf Jahren zu Shaumbra gesagt hätte, hätten sie mich aus der Stadt gejagt und gesagt: "Nein, das sind echte Probleme! Und du verstehst das nicht." Manche von euch sagen das immer noch. Aber die meisten sagen: "Das ist richtig. Ich habe das erschaffen, um etwas zum Spielen zu haben? Etwas zum Kämpfen? Und, oh Mann, bin ich in meine eigene Schöpfung hineingezogen worden. Ich habe es wirklich geglaubt. Und ich habe wirklich geglaubt, dass es mir an Fülle mangelt. Ich habe wirklich geglaubt, dass ich all diese Probleme habe." Und ihr beginnt zu erkennen, dass es nur ein großes Spiel war. Und da beginnt ihr auch zu erkennen: "Ich bin ein Meister. Ich habe all das getan und es durchgestanden. Ich bin zu mir zurückgekehrt. Ich bin ein verdammter Meister, aber so werde ich es nie wieder machen." (ein paar kichern)

Alice. Ja. Hallo, Alice.

ALICE: Hallo. Guten Tag.

ADAMUS: Also, Kämpfe?

ALICE: Früher hätte ich gesagt, dass ich nicht kämpfe, aber ich habe kürzlich erkannt ...

ADAMUS: Hättest du das wirklich gesagt? Vor Gott und allen anderen? Dass du gekämpft hast? (einige kichern)

ALICE: *Sqchh!* (sie kichern) Aber ich habe in den letzten Monaten irgendwie meinen Kampf gefunden.

ADAMUS: Ja?

ALICE: Es ging um Gesundheit, Gewicht und solche Dinge, und eines Tages - Julie wird dir das erzählen - war mir einfach langweilig. Genau wie du gesagt hast. Ich sagte: "Ja, das habe ich getan. Mir war langweilig! Deshalb habe ich mir diese Dinge bereitet.

ADAMUS: Du bist gelangweilt. Und wenn du kämpfst, dann könntest du sagen, dass du dich langweilst oder dass du einfach diese seltsame Schöpfung davon magst. Und dann bekämpfst du - sagen wir mal, du bekämpfst zum Beispiel dein Gewicht. Was wirst du tun? Du wirst zunehmen, weil es dir etwas zu kämpfen gibt (sie kichert), weißt du? Denn sonst hättest du ja nichts zu bekämpfen.

ALICE: Ja.

ADAMUS: Oder sogar in deinem Verstand, du denkst dir diese verrückten Szenarien aus und einfach irgendetwas, um morgens aufzuwachen und damit in den Krieg ziehen zu können und um dich zu beschäftigen. Herrgott, es ist - weißt du, ich würde sagen, das Schwierigste daran, auf dem Planeten zu sein, ist, dass ihr Schöpfer seid und ihr hierher kommt und es so unkreativ ist. Also denkt ihr euch diesen Scheiß aus, wisst ihr?

ALICE: Ja, absolut (einige kichern).

ADAMUS: "Gib mir was zu tun! Ich werde noch verrückt. Ich werde noch zum Alkoholiker. Ich werde, wisst ihr, ich werde all diese verrückten Dinge tun", weil es hier unten so begrenzt ist. Es ist wie ein wirklich kitschiger, schlechter Spielplatz (mehr kichert). Ja.

ALICE: Absolut.

ADAMUS: Außer den Kämpfen noch weitere Veränderungen?

ALICE: Hm, hm ... na ja, ich meine. Ja, PG. PG-10.

ADAMUS: Das ist okay.

ALICE: Ich wollte immer mehr Sex haben. Also, wie kann ich das tun? Aber ich bin in einer Beziehung, also.

ADAMUS: Richtig, richtig.

ALICE: (murmelnd) Weißt du ...

ADAMUS: Ja.

ALICE: Also, ich überlasse es dir, das herauszufinden. Es ist PG-10 (sie lachen; das ist eine Anspielung auf die Altersfreigabe von Filmen). Ich versuche, an irgendwelche Kämpfe zu denken. Der größte war Gesundheit und Gewicht und ...

ADAMUS: Was ist mit der - für dich wichtigen - Identität?

ALICE: Nein.

ADAMUS: Nein?

ALICE: Nein.

ADAMUS: Wirklich?

ALICE: Eine dicke Person oder nicht?

ADAMUS: Nun, das ist eine Identität.

ALICE: Ja, okay.

ADAMUS: Ich meine, ja.

ALICE: Ja, ja.

ADAMUS: Und weißt du, wie du dich einfach selbst eingeschätzt hast, wie du dich eingeordnet hast.

ALICE: Ich komme noch mal auf die Sache mit dem Sex zurück.

ADAMUS: Natürlich! (Adamus kichert) Natürlich.

ALICE: Weil es genau das ist! Es ist ein großer Teil meiner Identität.

ADAMUS: Sicher.

ALICE: Mit den Jahren - ich will nicht sagen, dass ich gealtert bin, denn das ist es nicht. Es ist nur chronologisch.

ADAMUS: Richtig.

ALICE: In einer Beziehung hat man einfach weniger Sex, oder? Es passiert zwar immer noch, aber das gehörte zu meiner Identität, so eine Art Casanova-Sache.

ADAMUS: Ja.

ALICE: Hey, du weißt schon wie!

ADAMUS: Oh, zeig auf mich, wenn du das sagst, natürlich (Adamus kichert).

ALICE: Ja! Du weißt schon, es ist wie, hey!

ADAMUS: Ja.

ALICE: Richtig? Und das war also etwas, das - ich bin eigentlich immer noch in diesem ...

ADAMUS: Warum - ich muss das fragen, und wir gehen hier zu R über - warum war Sex für dich wichtig?

ALICE: Es fühlt sich wunderbar an.

ADAMUS: Gut.

ALICE: Wirklich, ich gehe da an einen Ort, der nicht von dieser Welt ist. Es ist nicht langweilig, um es mal so zu sagen.

ADAMUS: Richtig, richtig. Nein, es ist nicht langweilig. Ganz genau. Ich meine, das ist genau der Grund. Es ist sehr sinnlich. Und wir werden bald die Cloud-Klasse über die Liebe des Meisters machen, aber wir werden auch über Sex sprechen.

ALICE: Wunderbar.

ADAMUS: Und das tut er. Er geht an einen neuen Ort. Aber es geht nicht nur darum, das Drama oder eine Art Energiekick aus der wunderschönen Art, wie er sein kann, zu bekommen. Aber genau wie Liebe kann er auch erniedrigend sein und pervertiert werden und alles andere.

ALICE: Mmh.

ADAMUS: Aber ja, es bringt einen wieder in Kontakt mit sich selbst. Ja.

ALICE: Ja, es ist ziemlich cool.

ADAMUS: Ja. Brauchst du einen Partner? Wir gehen jetzt zu X (sie kichert).

ALICE: Ich habe immer mich selbst.

ADAMUS: Richtig, richtig.

ALICE: Also, das ist das eine.

ADAMUS: Ja. Und es sollte keine Scham dabei geben.

ALICE: Nein.

ADAMUS: Ich meine, es ist wunderschön mit oder ohne.

ALICE: Mm hmm.

ADAMUS: Absolut. Und es ist eines dieser Dinge, bei denen wir die Scham darin überwinden werden. Oh, die Kirche hat das absolut gelehrt.

ALICE: Oh ja.

ADAMUS: Schau dir die Lehrer an (er zieht eine Grimasse, einige kichern). Da stimmt irgendwas nicht.

ALICE: Sie hatten mich nicht als ihre Lehrerin (sie kichert).

ADAMUS: Richtig, richtig. Gut. Vielen Dank. Linda, ein paar von den Neuen.

LINDA: Ein paar neue.

ADAMUS: Ja. Hier ist Linda. Ohh, sie wird ...

LINDA: Das Mikrofon geht nach hier drüben.

ADAMUS: Sei begrüßt.

SARAH: Hallo.

ADAMUS: Ja. Schieß los und nimm einen guten, tiefen Atemzug (sie nimmt einen tiefen Atemzug). Ja, ja. Es ist nicht - niemand schaut zu. Nur du und ich, das war's. Was waren deine Kämpfe?

SARAH: Nun, vor allem Selbstliebe.

ADAMUS: Selbstliebe. Das ist was Schwieriges. Das ist übrigens *das* Schwierigste. Ich meine, wenn du alles andere hinter dir hast und es einfach nur Selbstliebe ist, bist du genau da, wo du sein solltest. Was ist das Problem daran?

SARAH: (hält inne und schüttelt den Kopf) Allein das Wissen, dass ich nicht gut genug bin.

ADAMUS: Ja. Woher kommt das? Dass du nicht gut genug bist, dass du nicht was auch immer bist, die Lücke kannst du selbst ausfüllen. Woher kommt das?

SARAH: Von meiner DNA.

ADAMUS: Ja. Ja, deine DNA. Es ist da drin. Es ist in den Leuten, die du in deinen jungen Jahren um dich hattest. Und bitte verstehe es so, wie ich es meine, aber das hat dir wirklich viel Gutes gebracht. Ich meine, es war schlecht, aber es hat dir Gutes gebracht, weil du es nicht akzeptiert hast. Weißt du, dir wurde eingebläut: "Du bist nicht würdig, jemand anderes ist besser, warum kannst du nicht mehr sein", derartige Dinge, aber du hast tatsächlich gesagt: "Nein, das mache ich nicht mit. Ich lasse mich nicht darauf ein." Aber du hast es immer noch bekämpft. Ja. Bist du also schon bereit, das nicht mehr zu tun?

SARAH: Oh, das mache ich nicht mehr.

ADAMUS: Okay. Du machst es gar nicht mehr.

SARAH: Nein.

ADAMUS: Gut. Gut. Okay. Wann hat es aufgehört?

SARAH: Ich glaube, gleich nach dem Himmelskreuz.

ADAMUS: Gut. Gut.

SARAH: Ja.

ADAMUS: Gibt es irgendetwas, das du gerade bekämpfst?

SARAH: Nein.

ADAMUS: Gut.

SARAH: Nein.

ADAMUS: Fantastisch. Vielen Dank.

SARAH: Danke.

ADAMUS: Okay. Linda, noch einer. *Uh oh!* (flüstert)

TAMARA: Ja (Adamus kichert). Ich mag dich auch.

ADAMUS: Sei begrüßt.

TAMARA: Hallo.

ADAMUS: Gibt es irgendetwas, was du bekämpft oder abgelegt hast? Was hast du früher ...

TAMARA: Ich habe alles abgelegt.

ADAMUS: Gut. Gut.

TAMARA: Hier wird nicht gekämpft.

ADAMUS: Keine Kämpfe.

TAMARA: Nein.

ADAMUS: Mit anderen?

TAMARA: Manchmal.

ADAMUS: Manchmal (Gelächter). Das ist immer schwierig, die anderen. Was ist das für ein Ringelspiel?

TAMARA: (sie seufzt) Meine Kinder.

ADAMUS: Deine Kinder. Ja. Wie viele Kinder hast du?

TAMARA: Elf.

ADAMUS: Elf.

TAMARA: Ja! (Publikum sagt "Woo!"). Danke.

ADAMUS: Ja, das sind viele (Pffiffe, Beifall und Applaus). Du müsstest also fast damit rechnen, dass es ein paar Probleme gibt.

TAMARA: Mit den beiden Ältesten.

ADAMUS: Den beiden Ältesten.

TAMARA: Ja.

ADAMUS: Wie alt sind die Ältesten?

TAMARA: Ich glaube, 31 und 32.

ADAMUS: Einunddreißig, 32. Ja.

TAMARA: Ja. Sie mögen mich nicht allzu sehr.

ADAMUS: Sie mögen dich nicht?

TAMARA: Nein.

ADAMUS: Warum? Ah. Nun, ich meine ...

TAMARA: Sie dachten, ich sei eine schlechte Mutter, deshalb.

ADAMUS: Sie dachten, du wärst eine schlechte Mutter.

TAMARA: Ja.

ADAMUS: Aber denkst du, dass da nicht noch was anderes vor sich geht?

TAMARA: Bei ihnen?

ADAMUS: Vielleicht sind es karmische Dinge aus vergangenen Leben, die hereingebracht wurden?

TAMARA: Vielleicht.

ADAMUS: Vielleicht. Ja. Ja. Aber hast du diese Kämpfe losgelassen?

TAMARA: Oh, schon vor langer Zeit.

ADAMUS: Gut. Aber sind sie immer noch ...?

TAMARA: Meine Tochter wollte mich nicht alleine lassen. Sie sagt immer wieder: "Ich will nicht in deiner Nähe sein." Und dann sagt sie: "Oh, ich will bei dir sein." Sie wechselt also ständig hin und her.

ADAMUS: Richtig.

TAMARA: Ja.

ADAMUS: Ja. Du fühlst dich also gut, dass du die Kämpfe in deinem Leben losgelassen hast.

TAMARA: Oh, ich habe sie losgelassen.

ADAMUS: Gut.

TAMARA: Ja.

ADAMUS: Vielen Dank.

TAMARA: Vielen Dank, Adamus.

ADAMUS: Darauf kannst ihr wetten.

TAMARA: Ich liebe dich!

ADAMUS: Vielen Dank. Ich liebe dich auch.

Die Herausforderung war also: Könnt ihr die Kämpfe loslassen? Ja. Die meisten von euch haben das ziemlich gut gemacht. Einige von euch haben einfach ein paar davon in der

Gesäßtasche behalten, falls ihr einen wirklich langweiligen Tag habt (einige kichern). Nein, ab und zu macht es Spaß, sich darauf einzulassen. Ich meine, das macht es wirklich. Ihr müsst darin Experten sein. Ihr seid wirklich gut darin, außer bei den Stellen, wo ihr euch selbst bekämpft. Darin wart ihr nicht besonders gut. Andere Leute, äußere Umstände, aber immer noch diese inneren Grundsatzkämpfe: "Kann ich mich selbst lieben?" Und wir werden noch viel mehr über die Liebe des Meisters sprechen und zum nächsten Schritt übergehen. Und ich würde sagen, dass es bei der Liebe 1.0 viel schwieriger war, sich selbst zu lieben, weil es viel Schrott, Erwartungen und seltsame Vorstellungen davon gab, was Liebe ist. Liebe 2.0 ist viel einfacher.

Und ich bitte euch, für einen Moment dort hineinzufühlen. Ich freue mich so sehr, dass wir das Thema bald in einer Cloud-Klasse behandeln werden. Aber diese Liebe 2.0 ist so viel einfacher. Und beginnend mit der Gruppe, die kürzlich in Kona war, und jetzt mit Shaumbra im Allgemeinen, seid ihr wirklich diejenigen, die - ihr erzeugt oder erschafft sie nicht, aber ihr öffnet die Wege dafür. Und das ist es, was ich momentan als eine Art Entwicklungsstrategie für den Planeten bezeichnen würde. Mit anderen Worten, ihr habt diesen Planeten, wo Liebe zuerst erfahren wurde, und es ist etwas ganz Erstaunliches, was zu Dingen wie Sex und allem anderen führt. Das wurde hier erfahren. Aber damit der Planet sich dorthin entwickelt, wo ihr ihn gerne hättet, dafür gab es keinen klaren Weg. Wir hatten die Kräfte der Technologie, die die Entwicklung anschoben. Wir hatten die alte menschliche Homo sapiens-Vorlage und wussten, dass sie veraltet war. Irgendetwas musste diesen neuen Pfad erschaffen, und das ist die Liebe 2.0. Ich werde noch viel mehr darüber sprechen, aber was für ein großartiger Tag, um in sich selbst verliebt zu sein.

Nehmt euch einen Moment, um dort hineinzufühlen. Was für ein großartiger Tag, um in euch selbst verliebt zu sein, ohne zu kämpfen, ohne den alten Kram, der mit Liebe assoziiert wird, ohne einen Partner haben zu müssen. Ohne einen Partner haben zu müssen. Das ist möglich, und in den früheren Tagen von Shaumbra, als Tobias bei euch war, war das eines der größten Probleme: "Ich habe keinen Partner." Und wisst ihr, ihr habt euch einsam gefühlt oder vielleicht auch unbeholfen oder seltsam, und ihr wolltet einfach jemanden haben, mit dem ihr euch austauschen könnt. Aber vieles von dem, was ihr erlebt habt, hat zu der Erkenntnis geführt, dass ihr keinen Partner haben könnt, keinen echten Partner, bis ihr nicht zu diesem Ort in euch selbst kommt: Liebe 2.0, die Liebe des Meisters. Sie verändert die Welt. Es ist das Licht, das ihr gerade ausstrahlt. Wisst ihr, ihr schleudert dieses Licht nicht einfach so raus. Es hat einen Zweck. Es ist mit einem Energiemuster versehen.

Ich würde sagen, dass 2024 für Shaumbra ein Jahr der Liebe ist, für euch selbst und auch um andere zu finden, die ihr wirklich lieben könnt. Nicht auf die alte Art und Weise, sondern auf eine sehr freie, sehr neue Art und Weise.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen und sie fühlen. Und sie ist ... (Adamus seufzt) Sie ist eine Vielzahl von Dingen. Sie ist metaphysisch. Sie ist spirituell. Sie ist heilig. Sie ist der Weg, der den Planeten durch einige der Herausforderungen führen wird, die er gerade hat.

Der Shaumbra-Fluch

Okay, jetzt wird es Zeit, euch in den Hintern zu treten (ein paar Kichern). Aber dafür seid ihr doch hier, oder? Ihr sagt: "Okay, nettes Gespräch. Nettes Gespräch, aber lass uns zum Punkt kommen. Tritt uns ein bisschen in den Arsch."

Der Shaumbra-Fluch. Ich habe in Keahak und mit den Crimson Circle Angels ein wenig darüber gesprochen.

Alles ist genau hier. Die Arbeit, die ihr macht - ich will es nicht einmal Arbeit nennen - aber warum ihr hier seid, ist erstaunlich. Ich meine, diese Ebene des Dienstes, was wir in der Metaphysik tun, ist beispiellos. Ab und zu mache ich Witze darüber, aber eigentlich ist es mir sehr ernst. Im Club der Aufgestiegenen Meister passen sie gut auf. Sie wissen, was hier vor sich geht, und ich glaube, einige von ihnen sind neidisch. Gut für sie. Ich glaube, dass sie das, was wir hier machen, als Vorlage für ihre Gruppen benutzen, und ich kann das fast beweisen.

Wir reden hier in unseren Gruppen, unseren Workshops, unseren Shouids über etwas, und sechs Monate später, ein Jahr später, reden sie in ihren Gruppen darüber. Und ihr werdet feststellen, dass sie schon bald über das reden, worüber wir hier sprechen, weil sie uns belauschen, die anderen Aufgestiegenen Meister (einige kichern). Sie klauen unser Material. Aber wir wollen doch, dass sie das tun, nicht wahr?

Wir sind die Vorreiter. Und in gewisser Weise ist es so, dass ich mich wirklich ein bisschen aufrege. Neulich nachts im Club habe ich gesagt: "Ja, wir machen enorme Fortschritte mit Shaumbra. Wir sind gerade dabei - *pfft!* - an euch vorbeizuschießen, nicht nur in der Metaphysik, sondern wir gehen in die Liebe 2.0." Und sie sagen: "*Whoaaa!*" (mehr kichern) "Wo ist das? Wo können wir mehr darüber erfahren?" Ich sage: "Ihr müsst zu den Shouids kommen." Wir entwickeln diese Liebe 2.0, die Liebe des Meisters, und sie wollen mehr darüber wissen. Aber andererseits überprüfe ich quasi ihre Energien und denke: "Oh, ich verstehe, was hier los ist."

Sie beobachten euch, beobachten Shaumbra, weil ihr es zuerst durchmacht. Und sie sagen sich: "Ha, ha, ha! Lassen wir diese Gruppe es zuerst durchmachen und sehen, ob sie gegen eine Wand prallen, auseinanderbrechen oder was auch immer. Und wenn es denn klappt, werden wir es adaptieren." Nun, Tatsache ist, dass wir nicht gegen Wände prallen. Wir zerbrechen nicht. Wir tun nichts von alledem. Wir gehen mit Anmut und Leichtigkeit vor und kommen da durch. Sie spionieren uns also irgendwie aus, aber das ist in Ordnung.

Doch das Problem ist, dass es immer noch diesen Shaumbra-Fluch gibt. Ich habe mir in den letzten paar Monaten viel den Kopf darüber zerbrochen, und es ist so, dass alle Werkzeuge da sind. Die richtigen Leute sind genau hier. Das war eure Zusage, eure Passion, genau jetzt hier zu sein. Und ihr strahlt euer Licht aus. Das ist nicht das Problem. Warum stoßt ihr immer noch auf Probleme? Warum habt ihr immer noch - nicht alle; einigen von euch geht es sehr, sehr gut - aber es gibt immer noch zu viele, die mit den alten Problemen zu kämpfen haben, sei es Fülle, Gesundheit, Selbstwert oder Beziehungen. Das waren die vier Hauptbereiche, die Tobias genannt hat.

Und ich habe mich wirklich dort hineingefühlt und nachts mit einigen von euch gesprochen. Aber als wir einfach nur geplaudert haben, habe ich wirklich unter die Oberfläche geschaut:

Was ist da los? Ich meine, alles ist da. Es sollte einen Durchbruch nach dem anderen geben, mehr Leichtigkeit, mehr Anmut, mehr Freude in eurem Leben. Was ist es? Was ist dieser Shaumbra-Fluch? Ich frage euch zuerst, bevor ich meine Antwort darauf gebe. Also, Linda, nimm das Mikrofon. Was verursacht ein derartiges Unheil...? Leg los.

TODD: Ich habe gerade zugehört, was du gesagt hast, und versucht, mich dort hinein zu versetzen, und ja, ich sehe das, was ich erfahre, nicht als Unglück oder Einschränkung an. Und da ich das Mikrofon bekommen habe, dachte ich mir, dass da doch was dran sein muss, oder? (er lacht)

ADAMUS: Genau. Ja.

TODD: Aber weißt du, als wir vorhin über das Loslassen und Nicht-Kämpfen gesprochen haben, war das eine davon ein wichtiger Punkt für mich. Und ich glaube, dazu hat gehört, den Kampf loszulassen, denn es gab ein Kontrollproblem, dessen ich mir bewusst war. Diese Spannung zu haben, ob man nun dafür oder dagegen war, gestattete mir ein gewisses Maß an Kontrolle oder vermeintlicher Kontrolle.

ADAMUS: Ja. Das ist ein sehr, sehr gutes Argument.

TODD: Als ich es dann losließ, gab es plötzlich keinen Anreiz mehr. Es gab nichts mehr, woran ich mich orientieren, was ich kontrollieren oder verwalten konnte.

ADAMUS: Richtig.

TODD: Wo bin ich jetzt also? Denn es findet eine Ausdehnung statt, aber der Mensch weiß nicht, woher sie kommt, was sich ausdehnt oder wie er auf diesen Raum reagieren soll.

ADAMUS: Und manchmal, weil es keine Spannung gibt, keinen Kampf, denkt man, dass nichts passiert und man irgendwie gescheitert ist. Aber man hat einfach nicht mehr das alte Schlachtfeld.

TODD: Richtig.

ADAMUS: Ja. Und man gewöhnt sich nach vielen Lebenszeiten daran, an diese - mir gefällt, wie du es ausdrückst - es ist eine Spannung, die immer da ist. Es ist etwas, um gegen diese Spannung zu arbeiten, um dieser Spannung entgegenzuwirken. Und wenn es plötzlich keine mehr gibt, fragt man sich: "Was zum Teufel mache ich hier?"

TODD: Richtig.

ADAMUS: Nun, um es zu entdecken.

TODD: Großartig.

ADAMUS: Ja. Gut. Also, der Shaumbra-Fluch?

TODD: Ich schätze, was mir dabei in den Sinn kommt, ist das Gefühl, dass ich zu viel auf mich nehme. Es gibt eine Erwartung, zu wissen, dass ich bedeutend bin, und dann gibt es diesen Übergang, wie das runter in die menschliche Erfahrung geträufelt wird.

ADAMUS: Ja.

TODD: Und Licht auszustrahlen ist irgendwie - ich meine, ich verstehe das Bewusstsein und es gibt dieses Gefühl dafür. Als du mit Vince gesprochen hast, sind mir die Tränen gekommen, als ich Caroline im Raum fühlte. Es ist also so, als wäre ich mit ihr im Einklang, aber ich sehe auch einige der Dinge, die ich als schwierig auf dem Planeten interpretiere.

ADAMUS: Richtig.

TODD: Und das löst in mir große Emotionen aus, wenn ich sehe, dass solche Dinge passieren, obwohl ich weiß, dass es in meinem Inneren ist und dass es Aspekte gibt, die dazu führen, dass solche Gräueltaten passieren können.

ADAMUS: Also, wenn ich bitte ...

TODD: Ja, bitte. Ja.

ADAMUS: Was du sagst, ist perfekt, absolut perfekt - "Aber solange andere auf dem Planeten leiden, muss ich auch leiden." *Bumm!*

TODD: Das ist es wahrscheinlich.

ADAMUS: Das ist eines der Elemente des Shaumbra-Fluchs. Ein Teil von euch sagt: "Wie kann ich mein Leben genießen? Wie kann ich frei, sinnlich, mit Leichtigkeit und Anmut wandeln? Es wäre fast wie ein Mangel an Mitgefühl. Es wäre fast wie" - wie würde man es nennen - "Arroganz, wenn ich nicht auch ein bisschen leiden würde. Ich muss also ein bisschen Leid auf mich nehmen, um Mitgefühl für andere zu haben." Das ist Blödsinn. Ich meine, nein, das ist es wirklich. Es klingt edel und so, aber das ist es nicht, denn ihr tragt immer noch Dinge mit euch herum, die nicht euch gehören, und das ist einer der anderen Shaumbra-Flüche. Ihr habt immer noch das Gefühl: "Ich muss im Einklang mit dem Leiden auf dem restlichen Planeten bleiben. Wenn ich mein Licht ausstrahlen kann, sollte ich besser wissen, worauf ich es ausstrahle." Nein, ganz und gar nicht, denn das würde euch nur zurückhalten. Es sei denn, ihr mögt das Leiden. Vielleicht. Aber das glaube ich nicht.

TODD: Es fühlt sich so an, meine Zurückhaltung ist, dass ich die Zurückhaltung nicht loslasse.

ADAMUS: Ja. Und du hast auch eine Aussage getroffen. Du hast gesagt, dass du schon immer - ich umschreibe das hier - gewusst hast, dass du mehr als andere hattest. Einfach mehr Energie, mehr Einsicht, du kannst mehr Last auf deinem Rücken tragen als die meisten anderen. Und das tust du dann auch. Ihr alle tut das. Ihr seid widerstandsfähiger. Ihr seid vielleicht sensibel, aber ihr seid einfach widerstandsfähiger. Ihr könnt mehr aushalten, also tragt ihr immer mehr auf eurem Rücken. Obwohl ihr wirklich nichts mehr tragen müsst. Aber es ist ein Shaumbra-Fluch: "Ich kann die Last tragen. Ich kann es auf mich nehmen." Glaubt ihr, dass die anderen das wirklich zu schätzen wissen? (ein paar kichern) Sie werden euch nur noch mehr aufladen, wisst ihr.

TODD: Ja.

ADAMUS: Sie werden euch nur noch mehr aufladen, während sie sich selbst entladen. Das ist es nicht wert. Ja. Gut.

TODD: Vielen Dank.

ADAMUS: Sehr aufschlussreich. Ein paar mehr. Linda ist auf Beutezug, alle ducken sich (Adamus kichert). Hallo, meine Liebe.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Hallo.

ADAMUS: Hallo. Der Shaumbra-Fluch, ja. Überrascht dich das?

LISA: Ich bin mehr enttäuscht als überrascht.

ADAMUS: Ja, ich weiß. Ich auch.

LISA: Ja (ein wenig Kichern).

ADAMUS: Es ist wie: "Was?! Warum? Was ist hier los?" Tobias und ich haben uns auch schon oft darüber unterhalten, und er sagt: "Oy! Du hast Recht. Das tun sie. Sie haben es schon immer getan und sie machen einfach damit weiter. Warum? Das ergibt doch keinen Sinn."

LISA: Aus Tradition?

ADAMUS: Aus Tradition. Richtig, richtig! Genau! (mehr kichern). Er sagte, es ist wie das Familienwappen, wisst ihr, ihr müsst es tun. Was sind also die anderen Dinge, die mit dem Shaumbra-Fluch zu tun haben?

LISA: Du hast mehrere aufgelistet.

ADAMUS: Mm hmm. Was ist mit dir persönlich? Was ...

LISA: Oh.

ADAMUS: Ja.

LISA: Die Sache mit dem Kompromiss, was du neulich gemacht hast, oh Mann, da bin ich raus zum See gegangen und habe nach meinem Schwert gegraben (sie kichert).

ADAMUS: Ja, ja, ja!

LISA: (kichert) Ich gehe keine Kompromisse mehr ein!

ADAMUS: (kichert ebenfalls) Hast du es gefunden?

LISA: Nun, ich habe ein paar kleine gefunden.

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

LISA: Also, ja. Ja, nicht ...

ADAMUS: Ja. Du hast einfach auf die Hand gewartet, die mit dem Schwert aus dem Wasser auftaucht (sie lacht). Ja.

LISA: Also, ja, ich finde einfach ein Gleichgewicht zwischen diesem Kompromiss und keinem Kampf. Kein Kompromiss, kein Kampf.

ADAMUS: Ja. Eigentlich ist es gar nicht so schwer. Weißt du, ihr habt alle Kompromisse gemacht. Das ist eine der anderen Facetten des Shaumbra-Fluchs: Kompromisse.

LISA: Oh, ja.

ADAMUS: Es gibt einen Unterschied zwischen Kompromiss und Kooperation. Wisst ihr, solange ihr hier auf dem Planeten seid, müsst ihr kooperieren. Wir werden in ProGnost darüber sprechen, das Gesetz ist nicht das eure, aber es gibt ein gewisses Maß an Kooperation. Aber Kompromisse? Euch selbst verraten? Etwas nur halbherzig tun? Nein. Nicht so gut. Also, ja, Kompromisse stehen auf dieser Liste. Ja. Kannst du keine Kompromisse eingehen?

LISA: Nein! Ich kann keine Kompromiss eingehen (sie schneidet eine Grimasse und kichert).

ADAMUS: Genau. Das klingt seltsam. Ja. Nein, Kompromisse zu machen wird weder euch noch anderen wirklich helfen. Es ist wie eine Art Verrat. Aber in dem Moment, wo ihr unter Druck steht, in einer schwierigen Situation seid, greift ihr darauf zurück: "Ich muss einen Kompromiss eingehen. Ich muss die Wogen hier glätten." Aber letztendlich kommt der Sturm trotzdem auf. Ihr könnt es genauso gut gleich hinter euch bringen. Keine Kompromisse. Wisst ihr: "Namaste. Du gehst deinen Weg, ich gehe meinen. Aloha." (sie kichern) Gut. Vielen Dank. Ein paar mehr.

LISA: Gern geschehen.

ADAMUS: Hey Kerri, wann gibt's Abendessen?

(Hält inne, da Kerri nicht antwortet)

Ich frage mich, wie lange wir durchhalten können. Sie trinkt! Sie ist betrunken! (Gelächter) Oh nein! (Adamus kichert) Das wollte ich ihr nicht zumuten! Es tut mir leid, euch sagen zu müssen, dass es keinen St. Germain Likör mehr gibt (kichert weiter). Ja. Hallo, Terry.

TERRY: Hallo.

ADAMUS: Hallo. Also, der Shaumbra-Fluch, was ist da noch drin? Was ist die Bremse? Warum? Es ist alles da. Alles ist da, was ist die Bremse?

TERRY: Die Beziehung ist wahrscheinlich meine größte ...

ADAMUS: Bist du in einer?

TERRY: Ja, seit 47 Jahren.

ADAMUS: Siebenundvierzig, das ist eine lange Zeit. Wow. Und liegt das an den Kompromissen oder daran, dass du kein Großartiger Meister sein willst und deine Partnerin keiner ist?

TERRY: Nun, meine Partnerin, manchmal denke ich, wir haben diese Art von Beziehung, über die du - oder Tobias - gesprochen hast, wo einer von uns als Anker da ist.

ADAMUS: Richtig.

TERRY: Dass der andere nicht wegfliegt (Adamus kichert). Und ich bin in meinem Leben schon viel geflogen.

ADAMUS: Ja. Ja, das bist du.

TERRY: Und somit ...

ADAMUS: Was machst du also mit dem Anker?

TERRY: Nun, weißt du, sie war eine wunderbare Person, die zu mir gehalten hat, und ... aber ...

ADAMUS: Ooh! Da ist das "aber". Okay.

TERRY: Sie ist ... sie versteht die "Ich Bin"-Sache.

ADAMUS: Gut. Gut.

TERRY: Weißt du, ich äußere immer wieder kleine Dinge, die du gesagt hast.

ADAMUS: Richtig.

TERRY: Das läuft nicht so gut (sie lachen). Es läuft sehr schlecht!

ADAMUS: Ich glaube, das ist der andere Teil des Shaumbra-Fluchs (Gelächter). Wenn du das Ganze hier da draußen äußerst, kommt es nicht so gut an.

TERRY: Oh, das stimmt. Es kommt sehr schlecht an.

ADAMUS: Du bist mitten in einem Streit und sie ist sauer auf dich, weil du deine Klamotten überall liegen lässt ...

TERRY: Richtig.

ADAMUS: ... und du sagst: "Ich Bin das Ich Bin." (mehr kichern) "Was?! Was?! Heb deine Unterwäsche auf, Terry!"

TERRY: Ja!

ADAMUS: "Ich Existiere." "Ja, ein bisschen zu viel, Terry!" Weißt du (Adamus kichert).

TERRY: Du musst das selbst schonmal erlebt haben, Adamus (sie kichern).

ADAMUS: Also, was machst du? Das ist schwierig. Was machst du?

TERRY: Ja, weil ...

ADAMUS: Siebenundvierzig Jahre, ja.

TERRY: Weißt du, als du über diese Engel-Sache oder so gesprochen hast, dass man diese Sache machen wird, wo wir alle eine Erfahrung machen sollten von - ich hoffe, sie schaut nicht zu (Gelächter).

ADAMUS: Ja! Das wäre praktisch (Adamus kichert).

TERRY: Wahrscheinlich tut sie das nicht. Ich frage mich manchmal, ob meine Tochter heimlich zuschaut, aber ...

ADAMUS: Ja, ja.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Finde heraus, was der alte Mann macht.

TERRY: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja. Gib ihnen eine dieser Broschüren (bezieht sich auf die *21 Shaumbra Erkenntnisse*).

TERRY: Ich weiß. Ja.

ADAMUS: Ja, ja.

TERRY: Das ist eine Hilfe. Aber ...

ADAMUS: Also, komm hier zum Punkt.

TERRY: Was für ein Punkt?

ADAMUS: Warum ist das ein Shaumbra-Fluch?

TERRY: Wovon reden wir hier?

ADAMUS: Der Shaumbra-Fluch (einige lachen).

TERRY: Der Shaumbra-Fluch. Ja. Wie auch immer, es geht um diese Beziehung und du hast über eine perfekte Liebe gesprochen und dass wir alle in der Lage sein sollten, an diesen Ort zu kommen, um eine perfekte Liebe zu erfahren. Ich denke zum Beispiel an Sam, der zurückkommt und feststellt - wegen Tobias, man bekommt den Eindruck, dass er ganz am Ende damit gekämpft hat, richtig?

ADAMUS: Das hat er. Weißt du, und ein Teil des Problems bei Tobias und der Liebe und den Partnern ist, dass er so gottesfürchtig war. Ich meine, er hat so sehr versucht, es Gott recht zu machen, dass er sich nie die wahre Liebe erlaubte. Er glaubte nicht, dass er sie verdient hätte, sonst hätte Gott sie ihm gegeben. Gott gab ihm ein paar echte Schlampen und ich meine, es war ... (Gelächter). Ich mache keine Witze! Ich kenne einige von ihnen. Oh mein Gott! (mehr kichern) Tobias, was hast du dir dabei gedacht? Er sagte, das waren alles arrangierte Ehen. Und ich sagte: "Ja, arrangiert von deiner verdammten Energie, weil du der Meinung warst, du hättest keine glückliche Beziehung verdient."

TERRY: Ja.

ADAMUS: Ja, sie wurden arrangiert. Was machst du also, Terry? Was machst du?

TERRY: Wir stecken also einfach fest. In letzter Zeit überlasse ich es meiner Seele.

ADAMUS: Okay. Gut.

TERRY: Ich konnte dort eine Art Verbindung herstellen und hatte viele Dinge, die ich oft in der Beziehung oder mit meiner Tochter und meinen Enkelkindern und so weiter fühlte, Dinge, bei denen ich nicht wusste, wie das klappen sollte. Aber ich habe ein oder zwei Tage losgelassen, "Oh, ja!" und es hat irgendwie geklappt.

ADAMUS: Hast du den Artikel von Cauldre gelesen, den ich mitverfasst habe?

TERRY: Ja, ja, ja.

ADAMUS: Er hat mich nicht als Co-Autor aufgeführt, aber ich habe ihm dabei geholfen. Und dabei, dass man einfach zu den höheren Potenzialen aufsteigt. Nicht auf der Suche oder Jagd nach irgendetwas, sondern um einfach in diesem Bewusstsein, in dieser Energie-Dynamik zu sein.

TERRY: Das war sehr, sehr gut.

ADAMUS: Vielen Dank. Ich habe es genossen, das zu schreiben (ein paar kichern).

TERRY: Und ich habe eine ähnliche Sache ...

ADAMUS: Übrigens, wir haben hier einen kleinen Kampf, wo wir gerade vom Kämpfen sprechen. Aber sprich weiter.

TERRY: Nein, Geoff's Idee hat mir vielleicht besser gefallen als meine, aber ich kann mich trotzdem irgendwie damit identifizieren.

ADAMUS: Könnte ich - können wir das ganz einfach halten?

TERRY: Ja.

ADAMUS: Und das gilt für diese ganze Shaumbra-Fluch-Sache. Du bist in einer Beziehung. Es gibt viele gute Dinge.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Und es gab viel Liebe und viel Nutzen für euch beide. Aber, ganz einfach, gib sie frei. Gib sie frei. Und das heißt nicht, dass du sie vor die Tür setzen sollst. Es bedeutet ... (ein paar kichern) Nun, einige von euch haben das gedacht (ein paar lachen). Ja. Ja. Geh heim - boom! - sie ist raus! Nein, nein, nein! Ich meine, energetisch entkoppeln und dann beobachten, weil es wirklich emporsteigen kann. Die Beziehung kann eine ganz neue Ebene erreichen. Aber du musst sie freigeben.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Und es könnte auch zerbrechen, und es ist nicht wirklich wichtig. Und ich weiß, dass die menschliche Seite sagt: "Oh, das ist wichtig, denn wir haben dieses ..." Nein, es ist wirklich nicht wichtig. Also lass sie energetisch in deinem Herzen frei - "Ich liebe dich, ich gebe dich frei" - denn du bist bei manchen Dingen immer noch von ihr abhängig.

TERRY: Ja, ich glaube, ich habe es geschafft, vieles loszulassen, aber es gibt ...

ADAMUS: Ja, aber viel ist nicht alles, weißt du?

TERRY: Richtig.

ADAMUS: Ich meine, das ist der Spruch eines Meisters. Vieles - du kannst vieles loslassen.

TERRY: Könntest du mir hier konkret sagen, wie ich loslassen kann?

ADAMUS: Es könnte immer noch viel bei dir da sein. Du kannst viel loslassen und trotzdem noch viel Mist haben. Es ist also absolute Freiheit, sie freizugeben, ihre Seele. Ihr wart zusammen, ihr habt vieles miteinander geteilt, euch geliebt und euch bis zu einem gewissen Grad gegenseitig zurückgehalten.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Du sie, genauso wie sie dich.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Du sagst also: "Wir gewähren uns gegenseitig Freiheit." Du gewährst ihr sogar einfach die Freiheit auf einer Seelenebene, auf einer menschlichen Ebene, und beobachtest, was passiert.

Nun, der Mensch denkt in so einem Fall manchmal: "Oh, mein Gott! Ein kleines bisschen Freiheit oder vielleicht auch viel Freiheit." Aber ich spreche hier von *totaler* Freiheit. Der Mensch gerät in Panik: "Was wird jetzt passieren?" Dann beginnt der Mensch Kompromisse einzugehen, und dann wird es mies, und du fragst dich, warum es in deinem Leben nicht klappt. Wenn du diese Freiheit gewährst, kann es sein, dass der Mensch für einen Moment in Panik gerät und in seinem Verstand alle möglichen Szenarien durchgeht, was passieren wird, die ganzen Angstsznarien. Aber tatsächlich ist es das Beste überhaupt. Dinge, die du dir jetzt vielleicht noch gar nicht vorstellen kannst, weil der Mensch oft von einem sehr begrenzten Standpunkt aus denkt.

Es ist beängstigend, jemanden freizugeben. Es ist wirklich beängstigend, sich selbst freizugeben. Aber das tust du, und es ist eine ganz neue Art, diese kreative Energie zu nutzen.

TERRY: Darf ich dich was fragen?

ADAMUS: Absolut.

TERRY: Eine Sache, die bei mir immer wieder auftaucht, ist, dass ich es mit meiner eigenen Energie zu tun habe, richtig?

ADAMUS: Ja.

TERRY: Es ist ihre.

ADAMUS: Richtig.

TERRY: Vielleicht wie ...

ADAMUS: Letztendlich gehört sie dir. Ja.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Richtig.

TERRY: Ich sage dann also: "Nun, weißt du, das ist mein Problem, meine Energie", und das wird ...

ADAMUS: Es ist nicht dein Problem.

TERRY: ... klebrig.

ADAMUS: Eh, weißt du, nicht wirklich, sobald du es loslässt. Sobald du diese ganze Energie oder klebrige Energie hast, was auch immer es ist, und sagst: "Damit werde ich nicht mehr spielen. Weißt du, mir war langweilig und das habe ich halt getan" oder was auch immer. Du gibst alles frei, und das ist es, was du wirklich tust, wenn du sie frei gibst. Du gibst alles frei, und dann kommt es auf eine ganz andere Weise zurück.

Über eines dieser Kräftespiele haben wir bei den letzten Treffen und auch in Keahak gesprochen - ich will hier nicht zu weit vom Thema abschweifen. Wir haben noch ein weiteres Merabh. Wir haben einige aufgestiegene Wesen, die auf uns warten, um das letzte Merabh zu machen: "Komm schon, Adamus!"

TERRY: Hah!

ADAMUS: Und wir haben hungrige Leute, und wir haben Kerri und Vanessa, die warten.

Alle eure menschlichen Erfahrungen fließen also in eure Akasha ein. Es ist persönlich. Es ist keine Gruppe. Es ist eure persönliche Akasha. Alles, was ihr jemals in eurer Lebenszeit getan habt, sitzt in Akasha-Ville (ein paar kichern). Und es sitzt dort oben und gärt und beginnt zu stinken und wird schmutzig und alles andere, aber es hängt da draußen rum. Das sind all die Erinnerungen, all die Energiemuster von allem, was ihr je getan habt. Und wenn ihr an einem bestimmten Punkt angelangt seid, wo ihr ein Meister werdet, beginnt es sich zu öffnen. Zuerst ist es ein bisschen so, dass sehr viel da drin ist, so viel Müll, und es ist wie ein Dampfkochtopf. Und schon bald entsteht ein kleines Leck (er pfeift wie eine Teekessel), es läuft an der Seite raus, und schon bald immer mehr. Diese Dinge, all die Erinnerungen, alles beginnt, die Akasha zu verlassen. Und wenn das passiert, schnappt es sich die Seele und sagt: "Okay, Zeit für Weisheit." Sie bringt es zur Weisheit und bringt es dann als Neue Energie wieder zurück.

Darüber haben wir in den Versammlungen gesprochen, beim Erforschen dieser Neuen Energie, wie anders sie ist. Das Neue Licht, wie anders es ist. Um auf meinen Punkt zurückzukommen: Wenn ihr etwas freigibt, gebt ihr als der Mensch die Erlaubnis, es aus der Akasha, eurem großen Aufzeichnungsbuch, loszulassen, und erlaubt jetzt, dass es in Weisheit umgewandelt wird. Dich selbst freizugeben, deinen Partner freizugeben, alles davon, das fühlt sich hart an. Es ist beängstigend, aber was könnte schon falsch daran sein, etwas freizugeben?

TERRY: Richtig.

ADAMUS: Wie viel stärker soll es denn noch riechen? Weißt du, ich meine ... (Terry kichert) Es gärt da drin.

TERRY: Richtig.

ADAMUS: Gut. Es wird nicht destilliert. Es gärt. Gut. Danke.

TERRY: Ja.

ADAMUS: Okay.

TERRY: Danke.

ADAMUS: Darauf kannst ihr wetten.

Wir müssen also weitermachen, aber der Shaumbra-Fluch; es ist, Lasten auf eurem Rücken zu tragen, weil ihr glaubt, dies tun zu müssen. Zu leiden, damit ihr glaubt, dass ihr Mitgefühl habt. Es ist, Kompromisse einzugehen. Es ist - ich bringe es einfach mal auf den Punkt - ihr spielt immer noch ein Spiel, das euch gefällt. Sonst würdet ihr es nicht tun. Es heißt immer noch: "Okay, ich bin kurz vor der Realisierung. Ich bin kurz davor, aber noch nicht ganz." Wie lange wollt ihr das Spiel noch spielen? Ganz ehrlich? Wie lange noch?

Wir haben diesen Shoud heute mit wunderschöner Musik begonnen, und ich habe gesagt: "Es ist alles direkt hier." Lasst es sich jetzt entfalten. Machen wir die Erfahrung, wie wir gerade wunderschöne Musik gehabt haben. Und genauso ist das auch mit dem Shaumbra-Fluch. Lasst uns jetzt einfach darüber hinausgehen. Lasst uns zu der wunderschönen Musik kommen, die bereits da ist. Lasst uns zu der sinnlichen, leichten, kreativen Art kommen, als Mensch auf diesem Planeten zu leben. Eine herrliche Erfahrung übrigens, aber lasst uns den nächsten Schritt machen.

Nehmen wir also diesen Moment, bevor wir meine Freunde hereinbringen. Nehmen wir diesen Moment, um diesen Shaumbra-Fluch für jeden einzelnen von uns, aber auch für diese ganze Gruppe freizugeben. Er ist wie eine Wolke, die über Shaumbra schwebt. Sie ist nicht überwältigend, aber sie ist da. Sie hat einen etwas stinkenden Geruch an sich. Wisst ihr - *schnüffel! schnüffel!* - was ist das? Ich meine, es ist nicht schlimm, aber es ist wie ein kleiner stinkender Geruch im Raum. Lassen wir das los.

(Pause)

Und um 2024 zu unserem Jahr der Liebe 2.0 zu machen, müsst ihr das loslassen. Das müsst ihr wirklich. Der Shaumbra-Fluch ist ein bisschen unnötiges Leiden. Es ist ein Zögern. Vielleicht fühlt ihr euch noch nicht ganz bereit oder - das ist eigentlich sowas wie ein niedriges Bewusstsein - ihr habt noch Spaß an dem Spiel, sonst würdet ihr es nicht tun.

Also lasst uns darüber hinausgehen. Lassen wir den Shaumbra-Fluch los.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug.

(Pause)

Ich würde gerne eines Tages in den Club der Aufgestiegenen Meister zurückkehren und sagen: "Wir haben es geschafft. Wir haben den alten, alten Fluch losgelassen. Es war schwer. Wisst ihr, es war schwer, denn er ist irgendwie wie ein alter Freund. Aber wir haben es geschafft. Wir haben uns befreit."

Ein guter, tiefer Atemzug. *Ah!* Der Shaumbra-Fluch. Hm.

Lichtkreis

Okay, jetzt kommen wir zum letzten Teil des Treffens.

Also, ja, es ist manchmal schwer. Manchmal ist es ein Spiel, aber es ist ein schweres Spiel, und es zermürbt euch so sehr, dass ihr kaum noch denken könnt. Ihr könnt euch kaum - (*seufz*) - über das Chaos erheben.

Wir sprechen davon, euer Licht auszustrahlen und die wahre Arbeit zu tun, für die ihr auf diesen Planeten gekommen seid, und ich weiß, dass euch das manchmal einfach erschöpft. Aber ich habe ein Dutzend eurer Freunde und Aufgestiegener Meister gebeten, sich mir heute im Lichtkreis anzuschließen, und sie werden ihr Licht auf euch ausstrahlen. Und alles, worum sie euch bitten, ist, dass ihr es empfangt. Es ist für euch.

(Musik beginnt)

Und es gibt keine Agenda darin. Es wird nicht gesagt: "Mary, du solltest dies oder das tun." Sie wollen nur, dass ihr es empfangt. Lasst es euer Herz erfüllen.

Sie versuchen nicht, euch zu verändern. Im Licht dieser großartigen Wesen werdet ihr euch weder gedrängt noch unter Druck gesetzt fühlen.

(Pause)

Ihr werdet nur ihre Liebe fühlen und spüren.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und sie versammeln sich im Kreis um uns herum.

(Pause)

Zwölf von ihnen. Da fühle ich mich wie Jesus (ein paar kichern). Jesus liebt übrigens Jesus-Witze. Ja, ja (Adamus kichert). Ja, ja. Eigentlich hat Yeshua einen guten Sinn für Humor. Er liebt die Witze. Er liebt nicht die Rituale. Er liebt nicht den religiösen Teil, aber er liebt die Witze. Ich meine, wenn man keinen Jesus-Witz erzählen kann, was für einen Witz kann man dann noch erzählen, nicht wahr? Jesus Christus! (Gelächter).

Also gut. Also gut. Jetzt haben wir 13 (mehr kichern). Yeshua hat sich gerade dazugesellt. Nein, im Ernst. Ich meine, noch eine Tasse Kaffee! Oh, er hat gesagt, er trinkt keinen Kaffee. Noch einen Kurzen (Adamus kichert).

Also, ich bitte euch, jetzt einfach zu erlauben und ihre Liebe zu fühlen.

Ihr seid da draußen und tut so viel für andere und innerlich für euch selbst. Wann habt ihr euch das letzte Mal erlaubt, dass Jesus und andere euch einfach nur lieben? (Adamus kichert)

Ich werde korrigiert. Ich soll ihn Yeshua nennen, aber eigentlich macht es mit Jesus mehr Spaß, wisst ihr? Also gut, Yeshua Christus.

Also, lasst uns jetzt einen tiefen Atemzug nehmen und empfangt dieses Licht. Ich möchte, dass ihr dieses Mal auf der empfangenden Seite seid. Ihr seid sonst immer auf der gebenden Seite.

(Pause)

Ich schätze, das ist euer Weihnachtsgeschenk von mir und ihnen für euch.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug und lasst das Licht leuchten, ihr Licht zu euch.

(längere Pause)

Ja, Yeshua möchte, dass ihr ein paar Jesus-Witze in euren sozialen Medien postet. Nein, im Ernst. Ich meine, ihr müsst mal lachen.

Und empfangt einfach, bitte.

Ich möchte, dass ihr erfahrt, wie es ist, das Licht zu empfangen, weil ihr es für andere tut. Ja, und für euch selbst, aber empfangt es von den Aufgestiegenen Meistern, den biblischen Gestalten und einigen lieben Freunden, die schon auf diesen Plätzen saßen - Caroline, Sart, FM, DocCe.

Nein, tut mir leid, Edith kommt zurück. Oh, sie ... Ich schätze, sie hätte es vielleicht in den Club der Aufgestiegenen Meister schaffen können. Aber nein, sie kommt zurück. Also haltet den Stuhl für sie frei. Wenn eines Tages ein kleines Mädchen zur Tür hereinkommt und ein Tischtuch als Jacke (Gelächter) oder Kleid trägt: "Edith, du bist wieder da!" (Adamus kichert)

Ihr müsst mal lachen, nicht wahr? Ihr müsst einfach mal lachen.

Dies ist eine großartige Zeit, um dieses Licht zu empfangen und zu fühlen, und es kommt irgendwie herein und kitzelt euch.

Ihr könnt dieses Licht fast lächeln fühlen und dass es spielerisch sein will.

(Pause)

Saugt es einfach auf, und vielleicht fühlt ihr nichts oder bekommt eine körperliche Reaktion. Vielleicht, vielleicht auch nicht. Es spielt keine Rolle. Es ist da.

Bei einigen von euch kann es Tage dauern, bis ihr überhaupt erkennt, dass ihr etwas gefühlt habt. Das spielt keine Rolle. Es ist direkt da.

(Pause)

Das Licht von jemandem ist etwas sehr Schönes und Interessantes. Und wenn ihr erlaubt, dass ihr Licht hereinkommt, oh, es ist sehr rein, was daran liegt, wer sie sind, aber ihr werdet erkennen, dass ihr die ganze Zeit das Licht von allen anderen fühlt. Wenn ihr euch erst einmal so verbunden habt und es fühlt, erkennt ihr: "Meine Güte, jedes Mal, wenn ich mit jemandem spreche, mit jemandem interagiere, hört mein Verstand die Worte und sieht, wie sie aussehen

und alles übrige", aber es gibt immer eine Ebene, wo ihr einfach ihr Licht fühlt. Und bei manchen würdet ihr denken, dass sie überhaupt kein Licht haben. Sie wissen nicht einmal, wie man Licht buchstabiert. Für die meisten von ihnen ist es wie das Bier - l-i-t-e². Aber irgendwo in jedem einzelnen Wesen ist dieses Licht zu finden.

Indem ihr also dies empfangt, was wir heute hier tun, werdet ihr früher oder später in der Lage sein, das Licht in anderen zu spüren und wahrzunehmen, egal wie verschüttet es auch sein mag.

(Pause)

Und sie strahlen nicht nur ihr Licht aus. Sie summen auch ein bisschen dazu.

(Pause)

Und sie umarmen euch.

Ihr werdet nicht unbedingt eine Hand auf eurer Schulter fühlen. Ihr fühlt euch einfach nur umgeben und umarmt, gehalten und getröstet.

(Pause)

Wenn ihr gerade eine Herausforderung habt, sagt ihr: "Ich fühle nicht, dass etwas passiert", denn in einem Licht wie diesem gibt es keine Widerstandskraft. Es gibt keine Gegenkraft. Es gibt keinen Kampf. Ihr fühlt also weder die Dualität noch den Widerstand.

Also nehmt ihr einen tiefen Atemzug und lasst euch auf eine höhere Bewusstseins Ebene gehen, wo es keinen Widerstand, keine Opposition geben muss, sondern etwas, das sich anders anfühlt.

(Pause)

Die menschliche Erwartung ist: "Nun, ich werde irgendetwas fühlen", aber diese Erwartung findet sozusagen auf der Ebene der Dualität statt. Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen und uns auf die Ebene erheben, wo es keinen Widerstand oder keine Opposition gibt. Es gibt kein negativ oder positiv. Es gibt kein "ich" oder "sie". Es ist einfach ihr Licht.

(Pause)

Wie bei euch, wenn ihr euer Licht ausstrahlt, gibt es keine Agenda. Es gibt keine Voreingenommenheit. Es ist einfach ein reiner Fluss.

So ist es hier jetzt auch, während ihr von diesen großartigen Wesen empfangt. Ihr möchtet, dass ihr erfahrt, wie es ist, das Licht zu spüren, zu fühlen.

(Pause)

² *lite beer = helles Bier, anstatt "Light" = Licht. Anm.d.Ü.*

Und ihr könntet sagen: "Nun, das fühlt sich einfach nach mir an." Bingo! Ja.

Wenn es keine Agenda hat, wenn das Licht nicht versucht, zu heilen oder zu reparieren oder die Richtung zu verändern, sondern einfach nur da ist, im Licht, in völligem Mitgefühl, dann *wird* es sich wie das eure anfühlen.

(Pause)

Dabei tanzt ihr Licht mit eurem Licht. Und weil es Licht und diese neue Liebe ist, ist es sehr, sehr rein. Es wird sich nach euch anfühlen.

(Pause)

Und ich möchte, dass ihr fühlt, mit welcher Freude sie das tun. Das ist für sie keine Aufgabe. Das zu tun ist nicht schwer. Es ist einfach Freude.

Das ist es, was sie am liebsten tun.

(Pause)

Ich habe Caroline bis zur Decke hüpfen sehen, so glücklich ist sie, hier zu sein. Und sie ist erst vor kurzem auf die andere Seite gegangen, aber sie fühlt immer noch das Schöne (in der Musik beginnen Stimmen zu singen). Ich kann sie fast singen hören.

(Pause)

Ich liebe es, wenn das passiert.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen (der Gesang geht weiter).

(lange Pause)

Wisst ihr, wenn ihr euer Licht ausstrahlt - der Grund, warum ihr gerade jetzt hier auf dem Planeten seid - so ist das in gewisser Weise ähnlich. Das ist es, was einige wirklich verstehen oder andere verstehen es auf anderen Ebenen.

(Pause)

Ich wollte, dass ihr heute die Empfänger seid.

(lange Pause)

Empfangt es einfach. Mehr nicht.

(lange Pause)

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug in den Lichtkreis nehmen, für all diejenigen, die sich heute hier versammelt haben, um einfach ihr Licht auf euch auszustrahlen, damit ihr fühlen könnt, wie das ist.

(Musik endet)

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und dieses Licht empfangen. Ein guter, tiefer Atemzug.

Ein guter, tiefer Atemzug.

Also, liebe Shaumbra, Jesus Christus, was für ein Tag (einige kichern).

In diesem Sinne: Denkt daran, dass alles gut ist und sogar noch besser wird in der gesamten Schöpfung.

Ich Bin Adamus. Vielen Dank (Applaus des Publikums).



♥ DANKE für deine Spende für die Übersetzungen.

♥ DANKE, dass Du in die Übersetzungen und damit in deine eigene Energie investierst.

Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds grundsätzlich kostenfrei anzubieten. Deshalb trägt eine Spende von dir in hohem Maße dazu bei, dass dies auch zukünftig so bleibt. Vielen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-bereich

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de**

.....
Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden.
.....